

## Kleine Andacht mit Predigtimpuls für Zuhause: Hoffnung in Corona-Zeiten

### 1. Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti), 11. April 2021

Die Lesung, die Predigt und die Fürbitten stammen von unseren diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die diesen Sonntag ihren Vorstellungsgottesdienst per Zoom mit uns feiern.

Ein Lied singen: EG 302, Du meine Seele, singe 1. Strophe (aus dem eigenen Gesangbuch oder mit der Melodie, die Sie am Ende der Andacht finden)

Den **Wochenspruch** und das **Votum** sprechen: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petrus 1,3

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus der **Schrift lesen**: Joh 13,34f

*Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

Den **Predigtimpuls** hören (im Zoom-Gottesdienst sonntags um 11 Uhr:

<https://us02web.zoom.us/j/82604026285?pwd=OVQ5a3VsNVY3MnJ6dEMramhUTmcyQT09>

Meeting-ID: 826 0402 6285 Kenncode: 595966 Schnelleinwahl mobil +496971049922 )

oder lesen:

*„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“*

*25 Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? 27 Er antwortete und sprach: »Du*

*sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst». 28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? 30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. 32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?*

*37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!*

Was ist Nächstenliebe? Geborgenheit, Zuhause? Dankbarkeit, Freunde? Akzeptanz, Familie?

In der Geschichte vom Barmherzigen Samariter aus dem Lukasevangelium, die wir Ihnen gerade vorgelesen haben, ist Nächstenliebe eine Haltung. Eine Haltung, die sagt: ‚Alle sind gleich, keine Arroganz‘. Die Samariter waren im damaligen Judentum eine Gruppe, die unbeliebt und verachtet war. Weil sie die Heiligen Schriften anders auslegten als der Rest der jüdischen Gelehrten.

Doch ausgerechnet ein Mensch dieser Gruppe ist es, der diese Haltung der Nächstenliebe einnimmt und er ist derjenige, der dem verwundeten, im Staub auf der Straße liegenden Mann hilft.

Vielleicht kann er sich am besten hineinversetzen? In die Lage des Geschundenen? Vielleicht weiß er am besten, wie wichtig es ist, dass man sich untereinander hilft, egal wer man ist?

Wir haben uns für das Thema Nächstenliebe für den Vorstellungsgottesdienst entschieden. Das Thema hat viele Facetten und ist nicht allein uns Christen vorbehalten. Man kann die Not eines anderen sehen, mit ihm fühlen und wenn es in unserer Macht steht, auch helfen. Man kann emphatisch sein, aber zu helfen ist noch ein Schritt mehr.

Nächstenliebe kann überall aber auch nirgendwo stattfinden.

Nächstenliebe kann in der Familie stattfinden. Familie sind nicht nur Verwandte. Und es gibt auch Kinder, die sich nicht von ihrer leiblichen Familie akzeptiert fühlen. Deswegen ist Familie immer da, wo man sich akzeptiert fühlt.

Wo man geliebt und unterstützt wird, egal wie man ist. Sie ist ein Ort, an den man immer zurück kann, egal wie viel Mist man gebaut hat. Familie ist bedingungslose Akzeptanz und Barmherzigkeit.

Nächstenliebe ist auch Freundschaft.

Freundschaft ist, wenn man gemeinsam durch Dick und Dünn geht.

Freundschaft ist, wenn man sich gut versteht. Mit Freunden kann man nachts mit dem Bobbycar durch den McDrive fahren. Verkleidet durch die Stadt laufen. Lehrern Streiche spielen. Freundschaft ist, wenn stundenlange Gespräche sich wie Minuten anfühlen.

Aber Freunde sind auch eine zweite Familie, auch wenn es mit der echten Familie mal nicht so gut klappt. Freunde sind ein Rückzugsort. Dank ihnen fühlt man sich auch in schwierigen Situationen nicht alleine.

Aber Freundschaft heißt auch seine Freunde zu verteidigen, auch wenn sie nicht dabei sind. Freundschaft heißt Vertrauen. Freundschaft heißt einen Korb mit dem Lieblingsessen vor die Tür stellen, wenn deine Freundin Corona hat. Freundschaften entstehen, ohne dass man es merkt. Durch zufällige Begegnungen auf dem Pausenhof. Durch Erlebnisse, Erinnerungen und gemeinsame Freunde. Und manchmal werden aus Feinden Freunde. Was am Anfang scheint wie Tomate und Senf, wird zu einer überraschend guten Mischung. Freunde finden heißt deshalb auch Fehler verzeihen und den eigenen Stolz herunter schlucken.

Vorurteile ablehnen und ablegen, sich selbst eine Meinung bilden und aufeinander zu gehen. Egal, was die anderen sagen.

So wie es der barmherzige Samariter getan hat.

Freunde sind kostbar. Deshalb kann und muss man für sie dankbar sein. Und wer einen Freund braucht, muss auch selbst einer sein. Echte Freundschaft ist Nächstenliebe immer und überall.

Nächstenliebe hat aber auch viel mit Geborgenheit und Zuhause zu tun. Mit dem Gefühl, sich zuhause zu fühlen.

Als Zuhause wird meist als Ort, an dem wir wohnen, bezeichnet. Es ist aber auch ein abstrakter Begriff. Zuhause ist, wo man sich geborgen fühlt.

Zuhause ist kein Ort, Zu Hause ist da, wo meine Familie ist, auch meine gefühlte Familie. Zuhause kann man in mehreren Häusern sein wie bei den Großeltern oder Tanten oder Freunden. Zuhause können aber auch Bücher, Filme oder Kuscheltiere sein. Zuhause sind die Gefühle: Wärme, Herzlichkeit,

Wohlfühlen. Zuhause ist sogar eher ein Gefühl als ein Ort. Zuhause ist immer positiv! Es ist da, wo man versorgt wird, ist Schutz und Geborgenheit und damit Nächstenliebe.

Aber Nächstenliebe findet nicht nur zu Hause statt.

In der Bibelgeschichte wird das darin deutlich, dass der Samariter den, der unter die Räuber gefallen ist, nicht kennt und ihm trotzdem hilft. In der Bibel wird auch Jerusalem mehr oder weniger immer als das Zuhause dargestellt. Es liegt oben auf dem Berg und hat damit eine herausgehobene Stellung. Es ist ein sicherer Ort.

Egal, wo man sonst außerhalb von Jerusalem hinget, geht es hinunter und damit aus dem sicheren Ort hinaus. Das Himmlische Jerusalem aus der Offenbarung wird als die Heimat aller, die im Himmel sind, beschrieben und damit als das Zuhause aller Christen bei Gott.

Nächstenliebe ist ganz viel und geschieht an vielen verschiedenen Orten. Das hoffen wir in unserer Predigt deutlich gemacht zu haben. Aber Nächstenliebe ist auch anspruchsvoll. Man kann nicht allen helfen. Denn man kann nur so vielen wie möglich helfen. Oder so gut wie möglich. Manchmal weiß man auch nicht so recht, wie. Es gibt auf jeden Fall ganz viele verschiedene Arten zu helfen uns seinen Nächsten zu lieben. Man kann mit Spenden helfen. Man kann mit Worten helfen. Und mit Gesten. Und nicht zuletzt mit jeder noch so kleinen Tat im Alltag. Wir hoffen, dass Sie gemerkt haben, dass Nächstenliebe nicht schwer sein muss. Und dass die Welt mit Nächstenliebe schöner, heller und lebenswerter wird. Eine Welt wie auch wir sie uns als die Erwachsenen von morgen wünschen.

*„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.“*

## **Fürbitte halten:**

Wir wünschen uns, dass wir wieder unsere Freunde sehen können, normal in die Schule gehen können.

Wir wünschen uns, dass wir unsere Jugend leben und erleben können.

Lindere den Druck und den Stress und gib uns Kraft, uns auf das für uns Wichtige zu konzentrieren.

Befreie uns von der Angst, unsere Familie in Gefahr zu bringen.

Gib uns und unserer Familie Schutz davor, verletzt zu werden.

Hilf Menschen aus ihrer Not.

Wir danken dir für das, was wir haben.

Wir danken dafür, dass es unseren Familien gut geht. Wir danken für die Menschen die uns Kraft und Geborgenheit geben.

Danke, dass es Schnee gab und so kalt wurde. Danke, dass es, trotz allem, Homeschooling gibt. sonst hätte man überhaupt keine Kontakte und man muss morgens nicht so früh aufstehen. Danke für die Geschwister, auch wenn sie manchmal nerven.

Bitte, lass alles wieder normal werden. Danke, dass wir nicht alle G8 machen müssen. Bitte, hilf manchen Lehrern sich angemessen zu verhalten. Bitte hilf Freunden, denen es nicht so gut geht. Danke, dass wir letztes Jahr noch Skifahren konnten. Wir bitten dafür, dass uns Freunde und Verwandte bald wieder besuchen können. Bitte, dass wir bald wieder unseren Hobbys nachgehen können. Bitte lass es meiner Familie und meinen Freunden gut gehen. Ich danke für das, was mich und meine Nächsten glücklich macht. Ich danke für die Fortschritte an jedem neuen Tag. Ich bin froh über das Glück, das ich habe, es baut mich auf.

Ich bitte um ausreichende Willenskraft, meine Pläne umzusetzen und meine Ziele zu erreichen. Ich wünsche mir, dass sich die jetzige Situation entspannt,

und dass ich Neues in meinem Leben entdecke und entdecken kann. Ich hoffe auf die Lösung von Problemen, die es immer wieder gibt. Ich wünsche mir, dass sich Probleme nicht häufen. Bitte lass unsere Familie und Freunde gesund bleiben. Bitte lass Schulen und Kitas öffnen. Bitte mach, dass Corona endet. Wir wünschen uns, dass wir uns mit mehreren wieder treffen dürfen.

Bitte lass alle Kranken wieder gesund werden. Lass es der alten Katze gut gehen Bitte mach, dass es allen verstorbenen Verwandten gut geht. Bitte lass die Fußballplätze wieder öffnen.

Danke für Essen und Trinken, danke, dass unsere Familie gesund bleiben. Danke für das Dach überm Kopf, danke für mein cooles Leben, danke für unseren neuen Hund, danke für unsere neuen Katzen, danke für den Schnee und unsere Eltern. Wir sind dankbar für jeden Tag, den du uns schenkst. Für Familie und Freunde, die uns auch in schlechten Zeiten zur Seite stehen. Für den Wohlstand, in dem du uns weiden lässt.

Du versorgst uns mit einem Dach über dem Kopf und genug Essen auf unserem Tisch. Für alle glücklichen Momente, die du uns in unserem Leben ermöglichst.

Gib uns Kraft und Gesundheit in den schwierigen Zeiten. Bekräftige die Schwachen. Stehe denen bei, die vom rechten Weg abgekommen sind. Leite uns durch die Einsamkeit in der derzeitigen Lage. Wir werden jeden Augenblick, den du uns gewährst, genießen.

Amen.

Und alles, was uns noch bewegt, das legen wir in das Gebet, das uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Das **Vaterunser** beten:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sich den **Segen** zusprechen:

Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht über Dich und gebe Dir Frieden.

Die **Kollekte** ist in dieser Woche bestimmt für die Orgelunterhaltung in der Zornheimer Gemeinde:

**Kontoinhaber: Ev. Kirchengemeinde Zornheim IBAN:**

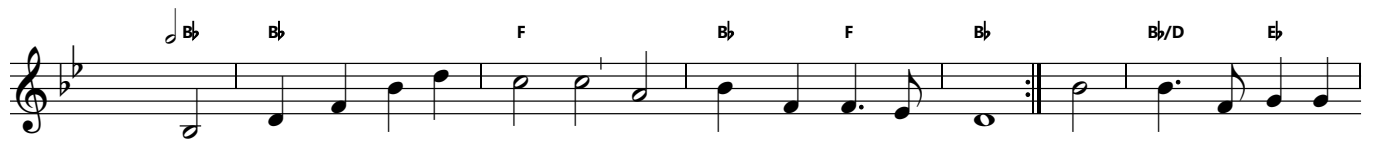
**DE20551900000603965013**

Ein **Lied** singen: EG 302, Du meine Seele, singe 2. Strophe



## 302 Du meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt 1653 • Melodie: Johann Georg Ebeling 1666



1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl - auf und sin - ge schön Ich will den Her - ren  
dem, wel - chem al - le Din - ge zu Dienst und Wil - len stehn.
2. Wohl dem, der ein - zig schau - et nach Ja - kobs Gott und Heil! das höchs - te Gut er -  
Wer dem sich an - ver - trau - et, der hat das bes - te Teil,



1. dro - ben hier prei - sen auf der Erd; ich will ihn herz - lich lo - ben, so - lang ich le - ben werd.
2. le - sen, den schöns - ten Schatz ge - liebt; sein Herz und gan - zes We - sen bleibt e - wig un - be - trübt.